

BILDUNG

Alles unter einem Dach

Lyss organisiert die Volksschule neu: ab 2018 gibt es im Grentschel, im Kirchenfeld/Herrengasse und in der Stegmatt drei etwa gleich grosse Schulen, Busswiler Kinder müssen auch künftig nach Lyss in die Oberstufe. An allen Orten gibt es eine Tagesschule.

VON
HANS-UELI
AEBI

Lyss wächst: Aktuell hat Lyss 14 300 Einwohner, bald dürfte die magische 15 000er Marke geknackt werden. Fürs neue Schuljahr sind 1469 Kinder gemeldet. Vor diesem Hintergrund muss die Gemeinde die Volksschule neu organisieren.

Verzettelt. In Lyss und Busswil gibt es 15 Kindergartenklassen, 40 Primarklassen, 20 Oberstufenklassen sowie je drei Klassen zur besonderen Förderung (KbF) und Einführungsklassen (1. Klasse in zwei Jahren). Aktuell sind Kindergärteler und Schüler auf die fünf Standorte Grentschel, Herrengasse, Kirchenfeld, Steg-

matt und Busswil verteilt, keine Schule bietet sämtliche Stufen an. So gibt es im Grentschel, in der Herrengasse und der Stegmatt keine 5. und 6. Klassen, diese sind im Kirchenfeld konzentriert. Eine Tagesschule wird nur in der Stegmatt angeboten, 180 Kinder nutzen mindestens eines von sechs Betreuungsmodulen (6.45 bis 18.30 Uhr), jene aus andern Schulen müssen somit in die Stegmatt gefahren werden. In Busswil gibt es zusätzlich einen Mittagstisch.

Durchmischt. «Ab August 2018 wird der Lehrplan 21 eingeführt», sagt Stefan Nobs, Gemeinderat Bildung und Kul-

tur. Bereits vergangenen Dezember hat der Grosse Gemeinderat das revidierte Schulreglement genehmigt: Real- und Sekundarschüler sollen nicht mehr getrennt die Oberstufe (7. bis 9. Klasse) besuchen, sondern in niveaumischten Klassen («durchlässiges Modell 3b») unterrichtet werden. «Dies verbessert die Sozialkompetenz der Schüler», erklärt Regula Meier, Abteilungsleiterin Bildung und Kultur. «Realschüler werden weniger stigmatisiert, wenn sie nicht in separaten Klassen geschult werden.» Die (regionale) Wirtschaft braucht dringend Fachkräfte, für Mütter ist die Vereinbarkeit von Beruf und Familie immer noch schwierig. «Deshalb braucht es bessere Betreuungsangebote», fordert Nobs.

Nobs und Meier haben die neue Struktur der Volksschule letzte Woche vorgestellt: Im Ortsteil Lyss sollen drei in etwa gleich grosse Schuleinheiten (Grentschel, Herrengasse/Kirchenfeld, Stegmatt) mit durchgehend parallel ge-

führten Klassen (zwei pro Jahrgang) entstehen. In Busswil wird es auch künftig eine Klasse pro Jahrgang geben, für die Oberstufe wechseln Busswiler ABC-Schützen nach Lyss. Künftig wird es an allen vier Standorten eine Tagesschule geben. «Sind Bildung und Betreuung unter einem Dach, ist eine ganzheitliche Förderung gewährleistet», erklärt Meier.

Schulraum. «Mittelfristig brauchen wir etwa fünf neue Klassen», sagt Meier. Diese würden vom Kanton aber erst bewilligt, wenn die durchschnittliche Schülerzahl über 21 steigt, aktuell liegt man auf der Primarstufe bei 19 und bei der Sekundarstufe bei knapp 20. «Wir brauchen somit auch mehr Schulraum», ergänzt Nobs. Entstehen soll dieser im Grentschel, wo ein Erweiterungsbau geplant ist für drei Schulklassen und die Tagesschule. «Dieser soll 2020 in Betrieb genommen werden.» Eine erste vorsichtige Schätzung der Investitions-



PHOTO: HANS-UELI AEBI

kosten der Lysser Schulpläne ergab rund 10 Millionen Franken, «damit sind wir aber sicher am oberen Limit», betont Nobs. Auf jeden Fall sei die neue Struktur günstiger als die bisherige, «mit dieser müssten wir 4 Millionen mehr aufwenden». Auch an den andern Orten werden Anpassungen an die Infrastruktur nötig sein, so ist für die Tagesschule in der Herrengasse ein Pavillon vorgesehen.

Umsetzung. Eine Projektgruppe wird die Umsetzung von der alten zur neuen Struktur von Bildung und Betreuung planen und vorbereiten. Zur Projektgruppe gehören Gemeinderat Nobs, Abteilungsleiterin Meier, die gesamte Leitung der Volksschule Lyss, vier Vertretungen aus der Lehrerschaft und zwei Vertreter aus der Politik. ■

Regula Meier und Stefan Nobs vor dem Schulhaus Grentschel.